

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1927**

465 (7.10.1927) Morgenausgabe

Bezugspreis drei und zwei halbm...
1.50 M. im Verlag oder in den...
Einzelpreise: 10 Pf. - 10 M.

Badische Presse

Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 7. Oktober 1927.

Eigentum und Verlag von...
Chefredakteur: Dr. Walter Schneider...
Verleger: Dr. Kurt Metzger.

Die Vorbereitung der Herbstsession des Reichstags.

Im parlamentarischen Vorfeld.

m. Berlin, 6. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift...
Ob der Reichstag am 17. Oktober zu einer kurzen...

Ueber die Besoldungsvorlage, aber vornehmlich über...
die Behandlung der Altpensionäre herrscht innerhalb des Kabinetts...

Diese Fragen sind so dringend, daß die Zeit des Kabinetts in...
den nächsten Tagen vollständig damit aufgebraucht wird.

Vollziehung des Reichsrates.

m. Berlin, 6. Okt. (Zuspruch.) Der Reichsrat hielt am...
Donnerstagabend eine öffentliche Vollziehung ab.

Zwischen Föderalismus und Unitarismus.

m. Berlin, 6. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift...
Die lebhafteste Erörterung über die Wechselbeziehungen...

Wer aber die Dinge nüchtern beurteilt, darf sich der Erkenntnis...
nicht verschließen, daß eine Lösung der Schwierigkeiten...

abzubauen, anstatt daß sie zunächst einmal die überflüssige Arbeit...
beseitigten, die von den Beamten geleistet wurde.

Der deutsch-jugoslawische Handelsvertrag

m. Berlin, 6. Okt. (Zuspruch.) Wie wir erfahren regelt der...
heute in Berlin unterzeichnete deutsch-jugoslawische Handelsvertrag...

jugoslawischen Zugeständnisse beziehen sich in der...
Hauptfrage auf deutsche Fertigwaren und zwar u. a. auf Arzneimittel...

Neben dem Handelsvertrag ist ein Niederlassungsab-...
kommen unterzeichnet worden, das alle diesbezüglichen Fragen...

Der Memeler Landtag eröffnet.

D.Z. Königsberg, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)...
Der neugewählte memelländische Landtag ist heute vormittag...

„D 1230“ in Lissabon gelandet.

Vor dem Weiterflug nach den Azoren.

m. Berlin, 6. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift...
Nach Mitteilungen der Flugleitung in Nordern ist das...

zu einer Notlandung. Das Flugzeug ging aber nicht, wie ursprünglich...
gemeint wurde, auf einen kleinen Fluß, sondern auf dem Meere...

Ueberschwemmungen am Niederrhein.

U. Cleve, 6. Okt. Das in den letzten Tagen ständig steigende...
Wasser des Rheins hat die Niederung bei Cleve-Calcar und Zanten...

Parteitag der englischen Konservativen

Um die Oberhausreform.

Aktives Wahlrecht für Frauen vom 21. Lebensjahr an

v. D. London, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)...
Die Jahreskonferenz der konservativen Partei hat heute in Cardiff...

Die erste politische Frage, welche diskutiert wurde, war die der...
Reform des Oberhauses. Der Abgeordnete Major Kingsley...

In der Nachmittagsitzung wurde ein Antrag, den Frauen...
das aktive Wahlrecht vom 21. Jahr an zu geben, mit gewaltiger...

Der Labourkongreß.

v. D. London, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)...
Auf der Konferenz der Labourparty wurde das Verhältnis zu...

keinen Zweck. Man erwecke nur den Eindruck, als ob die Bezieh-...
ungen nicht so gut wären, wie sie tatsächlich seien.

Vor einem Angriff auf Peking?

J.N.S. Peking, 6. Okt. Trotz optimistischer Äußerungen seines...
Sprachers über die Kriegslage läßt Marschall Tschangjiosin...

Blutiger Abschluß einer Ehefragödie.

J.N.S. Cincinnati, 6. Okt. Hier hat sich am hellen Tage der...
blutige Abschluß einer Ehefragödie abgespielt, der eine große...

### Krise bei den französischen Sozialisten.

F.H. Paris, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am 15. und 16. Oktober wird in Paris eine internationale sozialistische Zollkongress stattfinden, an der deutsche, französische, belgische, luxemburgische und schweizerische Delegierte teilnehmen werden. Die französischen Sozialisten hoffen, daß diese Kongresse dem stark gesunkenen Ansehen der Partei aufhelfen wird. Der letzte internationale sozialistische Kongress, der im Sommer dieses Jahres in Paris stattgefunden hat, hatte dem sozialistischen Gedanken schwere Wunden zugefügt, weil es bekanntlich zu Konflikten zwischen den englischen Delegierten und denen der übrigen Länder gekommen war.

Die französischen Sozialisten wissen außerdem, daß ihre zweiseitige Haltung in wichtigen internationalen Fragen ihrem Ansehen wenig förderlich ist. Innen- und außenpolitisch vertreten der linke und der rechte Flügel durchaus widersprechende Anschauungen. Während der linke Flügel ein Zusammengehen mit den Kommunisten befürwortet, wendet sich der rechte Flügel unter Paul Boncour und Renaudel mit aller Entschiedenheit dagegen. Während der linke Flügel die bedingungslose Wahrung der Rheinlande verlangt, drängt der rechte Flügel auf die Einführung einer dauernden Kontrolle in den Rheinländern. Diese Gegensätze spielen sich im Lauf der Zeit immer mehr vertieft zu haben, obwohl sich die Sozialisten darüber klar sein müssen, daß ihre Meinungsverschiedenheiten bei den nächsten Wahlen nur den anderen Parteien zugute kommen können, weil die einzelnen Parteigenossen ihrer Partei den Rücken zu kehren beginnen, die in grundlegenden Fragen nicht zu einer einheitlichen Anschauung gelangen kann. Feststeht nun aber, daß der rechte Flügel unter Paul Boncour und Renaudel in der Partei selbst immer mehr zur Geltung kommt. Es wäre nicht einmal verwunderlich, wenn bei den nächsten Kommunalwahlen in vielen Wahlkreisen zwei sozialistische Kandidaten einander gegenüberstehen würden, weil Boncour und dessen Anhänger die Partei von den kommunistischen Elementen immer mehr reinigen möchten. Soviel steht jedenfalls fest, daß die rechtsstehenden Sozialisten sich bei den Wahlen sogar der Günst der Regierung erfreuen werden, während die linksstehenden nicht nur von den bürgerlichen Parteien, sondern auch von den Regierungskreisen werden bekämpft werden. So gilt es schon heute als vollkommen sicher, daß der weit links stehende Abgeordnete Uhr in seinem Wahlkreis aushalten werden wird. Er hat nicht die geringste Aussicht, der nächsten Kammer als Abgeordneter anzugehen, da er von seinen eigenen Parteigenossen auf das heftigste bekämpft wird. Ebenso wie Uhr wird es einer Reihe anderer Sozialisten, die weit links stehen, ergehen.

Die inneren Streitigkeiten, die bei den französischen Sozialisten herrschen, wollen diese durch Betonung ihrer Zusammengehörigkeit mit den anderen Sozialistenparteien vergessen machen. Deshalb soll bis zu den nächsten Wahlen eine Reihe internationaler Kongresse stattfinden, in erster Linie der früher erwähnte Zollkongress, von dem aber die Engländer sorgfältig ferngehalten werden, weil die französischen Sozialisten wissen, daß die Welt von der proletarischen Solidarität sonderbare Eindrücke bekommen müßte, wenn französische und englische Sozialisten auf einem Kongress zusammentreffen würden.

### Der Fall Rakowski.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Moskau, 6. Okt. Der Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitscherin, hat eine Erklärung erlassen, in welcher er wiederum bemerkt, daß der russische Botschafter in Paris, Rakowski, abberufen werden soll. Trotzdem glaubt man aber, daß Rakowski unter irgend einem Vorwande Paris verlassen wird, um einen Bruch mit Frankreich zu vermeiden. In Sowjetkreisen betrachtet man auch diese Lösung als einen Verlust Frankreichs, weil es schwer fallen wird, einen Sowjetvertreter zu finden, der ebenso freundlich Frankreich gegenüberstehen würde wie Rakowski. Die „Pravda“ besteht darauf, daß eine Lösung der Kriegsschuldenfrage von der Frage neuer Kredite für Rußland nicht getrennt werden dürfe.

### Eine Kauferei in Volhingen.

F.H. Paris, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Gezetzler“ läßt sich aus Metz melden, daß in der Nacht vom 25. auf den 26. September in dem französischen Dorf Girsling, nahe der Grenze des Saargebietes, eine Kauferei stattfand, welche nach dem Ergebnis der polizeilichen Untersuchung von den Deutschen mit Absicht herbeigeführt worden sei. Die Bevölkerung der Grenzgebiete verlange den Schutz der Behörden gegen die immer häufiger werden-

den Angriffe Deutscher, die aus dem Saargebiet nach Volhingen kämen.

Am 25. September war in Girsling Schützenfest. Zahlreiche Bewohner aus dem Saargebiet beteiligten sich daran und nahmen angeblich gegenüber der französischen Bevölkerung eine feindselige Haltung ein. Am Abend schienen die Leute stark getrunken zu haben. Die Bewohner von Girsling behaupten, daß die Deutschen mit dem Handstreich, den sie ausübten, gewartet hätten, bis das Telefon nach Schluß des Postbüros nicht mehr in Betrieb war, weshalb es unmöglich gewesen wäre, die Gendarmen zu rufen. In einem Kaffeehaus brach die Kauferei aus. Gegen Mitternacht hätten die Saarländer deutsche Lieder gesungen. Ein Franzose namens Schwarz, der Bürgermeister der Gemeinde Henning, sagte den Deutschen, daß sie ruhig sein müßten. Daraufhin hätten sich die Leute auf Schwarz gestürzt und ihn verprügelt. Er sei schwer verletzt worden. Mehrere Deutsche seien mit amerikanischen Schlägern und Knüppeln bewaffnet gewesen. Mit Säbeln und Knütteln seien geworfen worden, zahlreiche Fenster Scheiben seien zertrümmert. Die Deutschen behielten die Oberhand. Der „Matin“ behauptet, daß die Nacht am Rhein und das Deutschlandlied gesungen worden wären.

### Chamberlain in Marseille.

F.H. Paris, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Sir Austen Chamberlain, der heute auf seiner Yacht in Marseille eintraf, ließ dem dortigen, englischen Konsul mitteilen, daß er auf dieser verbleiben wolle. Er will den Boden von Marseille nicht betreten, um nicht mit Journalisten zusammenzutreffen. Die Yacht ist auf hoher See verankert, so daß Kähne und Motorboote nicht in ihre Nähe gelangen können. Chamberlain wird morgen früh von Marseille nach Paris reisen. Die Zusammenkunft mit Beland ist für Samstag festgesetzt.

### Das spanische Königspaar in Marokko.

M. Madrid, 6. Okt. Die Marokkoreise des spanischen Königspaares gleicht einem wahren Triumphzug. Nach einem begeisterten Empfang in Ceuta, fand die feierliche Ueberreichung einer Guldigungsadresse und eine Parade der Fremdenlegion und der spanischen Kolonialarmee statt, sowie die Vorstellung des Kalifen und des Großwesirs, die dem Königspaar prachtvolle Geschenke — darunter zehn großartig geschmückte Araberhengste und zwanzig Stiere — überreichten.

### Sozialdemokratisch-kommunistischer Zusammenschluß in Fürth.

\* Berlin, 6. Okt. (Funkpruch.) Wie der „Vorwärts“ berichtet, hat die kommunistische Rathausfraktion von Fürth heute im Münchberger Parteiblat eine Erklärung bekannt gegeben, in der sie „in der klaren Erkenntnis, daß die Sozialdemokratische Partei allein noch die Möglichkeit zu einer Zusammenfassung der Arbeiterschaft und zur wirksamen Bekämpfung der Reaktion bietet“, ihren Uebertritt zu dieser Partei erklärt und „ihre bisherigen Gesinnungsfreunde und Genossen“ ersucht, ihrem Beispiel zu folgen und durch Beitritt zur Sozialdemokratischen Partei die Einigung und Geschlossenheit der Arbeiterschaft herzustellen.

### Deutscher Hochschultag in Aachen.

M. Aachen, 6. Okt. Heute vormittag wurde hier der deutsche Hochschultag, zu dem 170 Delegierte aller deutschen Hochschulen entsandt sind, durch den Vorsitzenden des Verbandes deutscher Hochschulen, Professor Scheel-Wien, eröffnet.

Der Rektor der Aachener Hochschule, Professor Dr. Benzel führte in seiner Ansprache u. a. aus: Wir im besetzten Gebiet wollen unter keinen Umständen, daß die Freiheit des Rheinlandes zum Handelsobjekt gemacht und mit anderen Lasten Deutschlands erkaufte wird. Wir harren aus, aber wir leben es um so dankbarer, daß Sie zu uns kommen in das besetzte Rheinland und an die noch einzig beste Hochschule, um ihre innere Verbundenheit mit uns zu tun.

### Ein zweites Opfer der Offenbacher Gasvergiftung.

M. Offenbach, 6. Okt. Die giftigen Phosgen-Vergiftungen im Betrieb der F. G. Farbwarenindustrie haben noch ein zweites Opfer gefordert. Der unter schweren Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingelieferte Chemiker ist heute ebenfalls gestorben.

### Die Zukunft der Rheinschifffahrt.

#### Eine Rede des Reichsverkehrsministers.

L.U. Duisburg, 6. Okt. Auf der gegenwärtig in Duisburg stattfindenden Rheinschifffahrtstagung hielt Reichsverkehrsminister Dr. H. C. Koch eine Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte:

Mit Stolz dürfte der Verein zur Wahrung der Rheinschifffahrt interessieren auf die vergangenen 50 Jahre zurückblicken. Die deutschen Rheinschiffe und die rheinische Wirtschaft in erster Gemeinschaftsarbeit zusammenfassend habe er gemeinsam mit den Verbänden der Paritätler und der Arbeitnehmer die deutsche Rheinflotte wirksam vertreten. Insbesondere habe er sich vor allem der Reichsregierung in den schwierigen Tagen in der Zeit nach dem Kriege mit den reichen Erfahrungen seiner Mitgliedschaft zur Verfügung gestellt, große Aufgaben auch unmittelbar gelöst. Er glaube, die Gewißheit mitnehmen zu können, daß die Reichsregierung auch in Zukunft auf die verständnisvolle Unterstützung des Vereins zu rechnen dürfen. Die deutsche Rheinschifffahrt habe sich von den Stürmen der letzten Jahre noch nicht ganz erholt. Sie habe auch den Umkehrpunkt erreicht gemäß der Neuordnung des Verkehrswezens im Reich noch nicht voll beendete. Wie sich die deutsche Rheinschifffahrt aber ohne staatliche Unterstützung aus eigener Kraft zu dem machtvollen Vortritt habe erheben können, so hege er die Zuversicht, daß auch sie die Krise, in der sie sich zur Zeit noch befindet, überwinden werde. Das Grundgesetz, unter dem sich die deutsche Rheinschifffahrt zu ihrer Größe entwickelt habe, sei die Freiheit der Schifffahrt. Ueber die Zollgrenzen dahingehend habe sie Personen und Güter nach Holland und Belgien, nach Frankreich und der Schweiz und rheinwärts über See nach deutschen und fremden Seehäfen gebracht und in allen Häfen wirtschaftliche Gutsfreundschaft gefunden. Das Verdienst, den Gedanken der Freiheit der Schifffahrt verwirklicht und den Rheinstrom den Schiffen aller Nationen eröffnet zu haben, gebühre allen Rheinfahrern gemeinsam. Wir schuldeten den Staaten, die den Rhein in den letzten 100 Jahren verwalltet hätten, Dank dafür, daß sie ihn zu der leistungsfähigen Schifffahrtstrasse ausgebaut hätten, die heute von Rotterdam bis Straßburg besteht. Dank auch für das vertrauensvolle Zusammenarbeiten in der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt. Möge es der deutschen Rheinschifffahrt beschieden sein, ihre Aufgaben in friedlichem Wettbewerb mit den Schiffen der fremden Nationen zu erfüllen, möge sie den Ruf des deutschen Namens in den fremden Häfen festigen. Das seien die Wünsche, die er dem Verein der gesamten deutschen Rheinschiffe zu dem heutigen Tage zu überbringen habe.

### Auflösung des braunschweigischen Landtages.

\* Berlin, 6. Okt. (Funkpruch.) Der braunschweigische Landtag stimmte in seiner heutigen Sitzung mit großer Mehrheit einem von der parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft eingebrachten Antrag zu, den Landtag am 26. November a u z u lösen und am folgenden Tage die Neuwahlen vorzunehmen zu lassen.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 7. Oktober.

- Vandtheater: „Der Diavolo“, 8-10 Uhr.
- Bad. Lustspiele — Komertbank: Deutscher Abend; Reichspräsident Dudenburg; Land unterm Kreuz, 8 Uhr.
- Gei. l. Deutsche Bildung, Hermann Burte-Abend von Hans Blum im Bürgeraal des Rathhauses, 8 Uhr.
- Gelächts- und Alterstheater: Vortrag über „Stimmen der Völker“, im Saal 16 des Rathhauses der Zehn, 8.30 Uhr.
- „Bela“, Vereinskongress: Vortrag von Dr. Mühlmann-Berlin im „Kroftodil“, 8.30 Uhr.
- Neudruck: Zusammenkunft im „Wittgenstein“ (Kondakanlage), 8 Uhr.
- S.G. Baden: Monatsversammlung mit Vortrag im „Palmengarten“, 8.30 Uhr.
- Badische Gesellschaft für Stadtechnik: Mitgliederversammlung im „Goldenen Adler“, 8 Uhr.
- Kaffee Bauer: 8.30 Uhr nachm.; Operetten-Abend, 8.30 Uhr.
- Exzellenz-Kränzchen: 8.30 Uhr. Programm und Tanz.
- Roarst-Kränzchen: Kabarettvorstellung, 8.30 Uhr.
- Wiener Postille: Kabarett und Tanz.
- Neudruck-Kränzchen: Die letzte Nacht.
- Kalender-Kränzchen: Singspiel; Vortragsprogramm.
- Kammer-Kränzchen: Die Gardasfürstin; Vortragsprogramm.

### Die neue Nelson-Revue.

Von Horbert Ihoring.

Berlin, den 6. Oktober.

Rudolph Nelsons altes Theater am Kurfürstendamm mußte aus baulichen Gründen geschlossen und für einen anderen Zweck umgebaut werden. Nelson ist jetzt nachts, ebenfalls am Kurfürstendamm, in der „Komödie“ zu Gast, von 11 bis 1 Uhr. Das Premierenspublikum ist ihm treu geblieben. Es bereitet auch der neuen Revue den alten Erfolg.

Rudolph Nelson war, nach der großen Zeit des Metropolis-Theaters, der erste, der wieder eine berlinische Revue machte. Als die große internationale Schau sich auch in Berlin durchsetzte, dumm und geschmacklos bei James Klein, raffiniert, farbig und tänzerisch bei Hahler, in übertriebenem Format bei Charell, schuf er die hellen, lustigen, leichten Revueformen des Nelson-Theaters, berlinisch un sentimental, berlinisch lässig, schlängelnd und grazios. Ohne Nelson keine „Laterne nachts“, keine „Fleischige Lektüre“. Aber Nelson, von dem viele lernten, lernte selbst nicht. Inzwischen kam „Was Sie wollen“, „Das bist Du“, Marcellus Schiffer und Friedrich Hollander waren aktueller sie griffen an (wenn auch oft vorzeitig), sie parodierten (wenn sie auch oft nicht an die Personen und Ereignisse selbst, sondern an ihre literarische Prägung, nicht an die Zeit, sondern an das Magazinabbild der Zeit herangingen). Nelson blieb, wie er war, mustaltig bezaubernd, unerföpflich, einfallreich. Aber er behielt das zeitliche Schema Hanns H. Zerletts bei, die etwas faden, zahmen Wortunterlagen, die sich an nichts herantrauen, substanzloses Gedwäch, das heute schon einen so feinen und liebenswürdigen Kontrast wie Willi Schaeffers lahmlegt.

Die Nelson-Revue stirbt an Inzucht, wenn sich Nelson nicht nach einem anderen Textdichter umsieht. Jetzt werden die Einfälle nicht einmal vom Caféhaus bezogen, jetzt werden sie allein aus dem inneren Betriebe der Nelson-Revue genommen. Reuen für Eingeweihte, für Familienmitglieder. Käthe Erholz, Nelsons Gattin und die erste ausgezeichnete Chansonette dieser Bühne singt das Schlusscouplet: „Audi machi. Wüßst du dazu!“

Die neue Revue heißt „Die Lichte von Berlin“. Ein Titel, ein Schlagwort, das mit der Revue selbst so gut wie nichts zu tun hat. Dieser Name rückt die Revue in eine gefährliche Nachbarschaft. Die Lichte von Berlin. Die lernt man in dem faszinierenden Film „Berlin, die Symphonie der Großstadt“ kennen, der seit vierzehn Tagen mit einem Sensationserfolg im Tauentzien-Palast läuft. Bei Nelson ist es nur eine etwas altmodische Illumination. Schade, um die schaulustigen Kräfte, um den jugendlichen Rührerhumor von Oscar Karlweis, der mit dem Couplet „Ausgeschossen“ den größten Erfolg hatte, schade um den letzten Akt von Trude Liesle, schade um die Tänzerin Senta Bora.

### Nelson-Revue — sie wachte als einzige das Unterhaltungsniveau der Inflationszeit.

Sie soll sich 1927 nicht unterziehen lassen. Ein Lustspiel, im ganzen Reich schon gespielt, kam jetzt erst nach Berlin und hatte einen Sensationserfolg. Man muß diesen Abend erwähnen, weil er die Unterhaltungsensnation von Berlin ist. Ich meine Curt Goehns „Hokuspotus“. Der Inhalt ist bekannt. Der Weisfall nahm die Dimensionen des „Fröhlichen Weinbergs“ an. Selten wurde in Berlin ein Abend so durchgelacht. Karnowfch, der „Hokuspotus“ mit dem Goeh-Ensemble, das auch im Reich gastierte, herausbrachte, hat seinen ersten großen und berechtigten Erfolg. Erfolg am Schiffsbaerdamm, im Komödienhaus. In der Königgräzer-Straße war auch die zweite Premiere ein Festtag: Hans Kainekers „Mysterium“, „Die Schwefelker“. Ein bombastisches Wrasengebüsch über das Schicksal einer Leslerin, veraltet, unerträglich. Schauspielerinnen reizt die Rolle. Trüher die Roland, heute die Orska. Aber auch diese berühmte und populäre Schauspielerin konnte den Premierenerfolg nur mühsam erzwingen. Von diesem sentimentalen Hokuspotus rettet man sich in den lustigen „Hokuspotus“ von Curt Goeh.

### Parapsychologie als Wissenschaft.

Vortrag von Hans Drinesch.

Es gibt offenbar gewisse Erscheinungen, die die bisherige Naturwissenschaft nicht erklären kann. Sie blieben rätselhaft, können aber dennoch in ihrer Tatsächlichkeit kaum angezweifelt werden. Solche Erscheinungen nennt man in der Regel okulte oder auch parapsychologische. Die Wissenschaft darf aber nicht nur Erscheinungen des Lebens, die in ihr mechanisches Kausalssystem passen, zum Gegenstand des Forschers wählen, sondern sie hat auch die Pflicht, zu den letzten okulten Erscheinungen irgendeine Stellung zu nehmen. Wenn sich auch für undneuzig Prozent alles Okulten als betrogener Betrug oder unbewusste Selbsttäuschung erweisen hat, so bleibt doch ein Rest der schließlich der raffiniertesten Kritik und schärfsten Prüfung stand zu halten scheint. So entstand die Parapsychologie als Wissenschaft, die sich die empirische Methode der Naturforschung zu eigen gemacht hat. In Amerika, England und Frankreich scheuen sich nicht die bedeutendsten Köpfe der Wissenschaft okulte Probleme ernst zu nehmen. Die deutsche Wissenschaft dagegen verhielt sich bisher sehr skeptisch. Professor Driesch von der Universität Leipzig ist eigentlich der erste deutsche Gelehrte von Welt Ruf, der sich offen zur Parapsychologie als Wissenschaft bekennt.

Die wichtigste Aufgabe der jungen Wissenschaft besteht zunächst darin, durchaus einwandfreies Tatsachenmaterial zu sammeln. Es gibt offenbar auf dem Gebiete des Seelischen und des Körperlichen gewisse Erscheinungen, die nur parapsychologisch erklärt werden können: gewisse spirituelle Tatsachen von Telepathie und das nicht so seltene Gedankenlesen. Dabei erwirbt sich ein Medium die Kenntnis um das Wissen eines anderen Menschen oder nicht auf dem normalen Wege durch das Auge oder das Ohr, sondern auf bisher ungeklärte Weise. Man unterscheidet dabei den Agenten und den Re-

zipienten, d. h. den Sender und den Empfänger. Gewöhnlich gibt der Agent unbewußt, während der Empfänger meist bewußt aufnimmt. Beim Hellsehen handelt es sich um das Wissen um einen entfernten, den natürlichen Sinnen nicht erreichbaren Gegenstand. In einigen seltenen Fällen scheint sich das Gedankenlesen geradezu zu einem Schicksallosen steigern zu können, man spricht dann von Metagnomik. Professor Driesch gab einige fabelhafte Berichte über ein französisches Medium dieser Art. Auch der durch die Zeitungen bekannte Graphologe Schermann aus Prag scheint diese seltene Gabe der Metagnomik zu besitzen. Auch der prophetische Traum, dessen Vorformen immer wieder behauptet wird, gehört in diesen Bereich Eigentümlichkeiten. Man muß sich unter Denken trotz der ungewohnten Schwierigkeit einer Erklärung nicht so sehr, solche seelischen Phänomene möglich zu halten, da wir offenbar gewöhnt sind, durch die klarerische Phantasie aller Völker und Zeiten, an solche Dinge zu glauben. Anders ist es mit den parapsychischen Erscheinungen, der Telekinese (Fernbewegung eines Gegenstandes ohne fahbare Verbindung) u. der Materialisation, obwohl diese vielleicht einer wissenschaftlichen Theorie weniger Schwierigkeiten bereiten als die seelischen Erscheinungen mit ihrer Anheftung von Raum und Zeit und Willensfreiheit. Selbst erlebte Beispiele führte Driesch an, um die einzelnen Tatsachengruppen zu illustrieren.

Die zweite Aufgabe der Wissenschaft ist es, das einwandfreie Tatsachenmaterial durch Anschauung an Bekanntes zu erschellen und womöglich zu erklären. Die parapsychischen Erscheinungen (Telekinese und Materialisation) stehen sich nach vor Not als abnorme Sonderfälle mit einer vitalistischen Lebenserfassung (Gegenstand materialistischer) entgegen. In Einklang bringen und zum Teil auch mit der wissenschaftlichen Sinneserfassung. Dagegen müßte die Anerkennung der okulten seelischen Erscheinungen zu einer Umgestaltung der bisherigen Erkenntnistheorie führen. Driesch verlor sich auch sofort bei der Auffindung einer Theorie in die Metapsychik. Er wies auf Leibnizens Monadenlehre hin, er stellte das Erkenntnisproblem um und fragte: wie kommt es, daß unter Wissenschaftlern so unvollkommen ist, wie kommt es, daß wir nicht alle Metagnomiker, d. h. so etwas wie Hellseher, sind? Man kommt über die Kolgarung. Aber dazu führt die Annahme von einem unbewußten, überweltlichen Weltbewußtsein. — Noch seltener mutet der andere Versuch an, alles durch Spiritismus zu erklären, d. h. als Mitteilung von unsterblichen Geistern abgestorbener Menschen, die mit befehlenden veranlagten Medien in Verkehr treten können. Wenn nicht ein merkwürdiger Mann der Wissenschaft solche Theorien für möglich hielt, könnte man sich im tiefsten Mittelalter befinden. Vor allem wenn man bedenkt, was für armenhafte und nebenläufige Dinge solche Medien im Transzendenz als Offenbarung aus dem Reich des Ich geben. In philosophischer Hinsicht befriedigt somit der weite Teil mit seinen dazwischen Anbauungen wenig. Auch die Möglichkeit durch eine wissenschaftliche Erfassung parapsychischer Vorgänge ähnlich wie bei der Psychiatrie einen Blick hinter die Kulissen der normalen Psychologie zu tun und so schließlich doch tiefer in das Seelenleben und Naturgeschehen einzudringen, wurde kaum erwähnt. So hörte mancher zwar die Wissenschaft, allein ihm fehlte der Glaube, nach wie vor.

Dr. R.

### Eine Steuerdeputation beim bad. Finanzminister.

Die Abklärungsveranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer. Wie wir erfahren, weckte am Mittwoch eine aus vier Pforzheimer Herren bestehende Abordnung, die sich aus Vertretern der Stadtverwaltung und der Industrie zusammensetzte, im Finanzministerium in Karlsruhe, um über die im August ds. Js. zugestellten Steuerzettel für die Abklärungsveranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer des badischen Landes für 1926 Rücksprache zu nehmen. Diese Abklärungsveranlagung hat in weiten Kreisen von Industrie und Handel in Baden große Empörung hervorgerufen. Im „Pforzh. Anz.“ wird dazu u. a. folgendes geschrieben:

Ueber die vom badischen Staate vorgenommene, im September 1926 durch den Landtag genehmigte neue Festlegung der Grund- und Gewerbesteuer, die eine andere Aufmachung der Steuer festsetzt, soll an und für sich nichts gesagt werden, wenn auch bezüglich der Besteuerung vom Ertrag einiges zu erwähnen wäre. Denn eigentlich ist die Besteuerung vom Ertrag eine Sache des Reiches und sollte mit der Einkommen- und Körperschaftsteuer — in Verbindung mit dem Finanzausgleich des Reiches mit den Ländern — abgetan sein. Daß aber die badische Finanzverwaltung hergeht und als Veranlagung für 1926 einfach die Bestimmungen des neuen Gesetzes benützt unter Zugrundelegung des Geschäftsjahres 1925 bzw. 1924/25 und das so errechnete Ergebnis als Abschlußzahlung für das Steuerjahr 1926 fordert und auch die Vorauszahlungen für das Steuerjahr 1927 danach festlegt, das ist das Unvollständige, was wohl je eine Regierung und ein Landtag in der Besteuerung nicht leisten dürfen.

Für jeden, der noch gerecht denken kann, liegt es doch auf der Hand, daß das neue Grund- und Gewerbesteuergesetz keine rückwirkende Kraft haben konnte, sondern daß es einfach vom Tare der tatsächlichen Genehmigung durch den Landtag an in Wirksamkeit treten durfte, also vom 22. September 1926 ab.

Mit der Veranlagung, wie sie die Finanzämter durchführen wurde die Inkraftsetzung des am 22. September 1926 genehmigten und festgelegten neuen Grund- und Gewerbesteuergesetzes aber für diejenigen Steuerpflichtigen, die ihr Geschäftsjahr Ende des Jahres abschließen, um 21 Monate zurückverlegt, — für Ende Juni abschließende sogar um 27 Monate, — während es doch nichts anders geben konnte, als daß der alte Tarif unbedingt noch bis zum Termin der Genehmigung des neuen Steuergesetzes, also bis 22. September 1926, in Kraft bleiben muß, und daß der neue Tarif erst ab diesem Termin in Wirksamkeit treten darf. Es wäre demgemäß für das Steuerrechnungsjahr 1926 (1. April 1926 bis 31. März 1927) unter Zugrundelegung der Zahlen des Geschäftsjahres 1925 zu den alten Sätzen zu berechnen, während das Steuerrechnungsjahr 1927 (1. April 1927 bis 31. März 1928) auf Grund der Geschäftserträge von 1926 und zwar für ein halbes Jahr noch zu den alten Sätzen, das weitere halbe Jahr aber nach den neuen Festlegungen zu veranlagen wäre.

An eine andere Auslegung des Gesetzes über die Grund- und Gewerbesteuer konnte der Landtag bei der Genehmigung des Gesetzes gar nicht gedacht haben, und es ist deshalb zu fordern, daß die erlassenen Veranlagungen sofort zurückgezogen und richtiggestellt werden.

4 Eppingen, 6. Okt. (Todesfall.) Justizrat Ludwig Carl ist, als er gestern von einem Dienstag heimkehrte, von einem Schlaganfall betroffen worden, der seinem arbeitsreichen Leben ein jähes Ende bereitet. Mit dem Verstorbenen scheidet eine in allen Kreisen der Bevölkerung geachtete Persönlichkeit aus dem Leben.

+ Mannheim, 6. Okt. (Schwere Folgen eines Autounfalls.) Die vor einigen Tagen von einem Personkraftwagen angeführte 72-jährige Ehefrau aus Neckarstadt, die dabei starke Verletzungen im Gesicht und am Fuß erlitten hatte, ist infolge eines Nisturales in der letzten Nacht gestorben.

++ Mannheim, 6. Okt. (Badeunfall.) Gestern nachmittag badeten 64 Schüler der Pestalozzischule unter der Aufsicht ihres Lehrers mit einem Bademeister im Herfischbad. Dabei versank der 13-jährige Erich Pfanzisch plötzlich, ohne daß es von den andern zunächst bemerkt wurde. Nach etwa 2 Minuten wurde das Fehlen des Schülers bemerkt, und der Bademeister holte ihn aus dem Wasser. Unter Aufsicht eines Arztes wurden zwei Stunden Wiederbelebungsversuche vorgenommen, die aber ohne Erfolg waren.

= Mannheim, 6. Okt. (Selbsttötungsversuch.) Gestern vormittag versuchte sich ein verheirateter 32-jähriger Mann in seiner Wohnung in Neckarau durch Öffnen der Gaskapseln und Einnehmen einer giftigen Flüssigkeit das Leben nehmen. Er wurde mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht. Der Grund zur Tat soll in einem unheilbaren Magen- und Nervenleiden zu suchen sein.

= Hohenheim, 6. Okt. (Reichenlund.) Die Leiche des am Kirchweihsonntag abends 11 Uhr in den Kraichbach geprungenen Tüchers Berlinhof von Plankstadt wurde einige Hundert Meter unter der Brücke in einer tieferen Stelle im Kraichbach am Mittwoch mittag nach längerem Suchen gefunden.

= Heidelberg, 6. Okt. (Verurteilung.) Professor Dr. Koehle, Direktor des Badener Pathologischen Instituts, hat einen Ruf an die Universität Heidelberg als Nachfolger von Professor Ernst erhalten.

= Lohrbach (bei Mosbach), 6. Okt. (Beim Obstreichen tödlich verunglückt.) Der Arbeiter Karl Mayer fiel beim Obstreichen aus einer Höhe von 10 Metern vom Baum herunter und brach die Wirbelsäule, jedoch nach einigen Stunden der Tod eintrat.

= Baden-Baden, 6. Okt. (Wunsch des Bundeskanzlers Dr. Seipel.) Bundeskanzler Dr. Seipel ist gestern nachmittag, begleitet vom badischen Minister des Innern und anderen Herren zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen. Der Bundeskanzler besichtigte das Kurhaus und machte eine Autofahrt durch die Stadt und ihre Umgebung.

= Fügen (bei Maldbshut), 6. Okt. (Feuer.) Im Wohnhaus des Schuhmachers Meier brach Feuer aus. Da Hilfe sehr schnell zur Stelle war, so konnte bis auf das Dach alles gerettet werden.

## Die Stellung Badens im Fremdenverkehr.

Baden als südwestdeutsche Grenzzone hat durch Kriegsausgang und Friedensvertrag schwere wirtschaftliche Schäden erlitten. Die Rolle, die es als vorgehobener Posten im politischen und geschichtlichen Werden zu spielen berufen ist, ist nicht besonders dankbar und erfordert den Mut, sich in Unvermeidlichkeiten und Verluste zu fügen. Sie erfordert eben so scharfe Beobachtung aller Vorgänge und womöglich Anpassung an neue Formen und Lebensbedingungen. Es muß anerkannt werden, daß Regsamkeit und Gründlichkeit von Volk und Regierung bisher fast stets die rechten Wege gefunden haben, um den Aufgaben gerecht zu werden.

Die deutsche Grenzmark im Südwesten arbeitet seit der Festigung der Währung und der Rückkehr der Goldmark in vorbildlicher Weise für den Fremdenverkehr. Sie hat ihn zwar lange vor dem Kriege schon gepflegt, aber wohl weniger in seiner Gesamtheit als in einigen Teilen. Jetzt aber sind die Kräfte vereint, um dem Badenland als solchem nicht bloß einigen wenigen Orten den Verkehr zu bringen.

Es gibt wohl nicht viele Länder, die in so vorbildlicher Weise für Kurleben und Fremdenverkehr geschaffen sind und auf eng begrenztem Gebiete die verschiedensten Heil- und Erholungsbedingungen vereinigen wie das Badenland. Die Heilbäder Badens, von denen einige wie Baden-Baden und Badenweiler schon den Römern bekannt waren, andere wie Bad Dürrenberg und Donauwörth als Solbäder mit Höhenklima sich einen Ruf erworben haben und wieder andere wie die Kniebörse Rippoldsau, Freyrsbach, Griesbach und Peterstal Stahlquellen besitzen, haben heute Zugang aus allen Ländern. Der Schwarzwald, der Odenwald und der Bodensee sind infolge der klimatischen Eigenschaften bevorzugte Reise- und Erholungsgebiete geworden, die jährlich Tausenden zur Stärkung und Wiederlangung der vollen Gesundheit verhelfen. Insbesondere sind im Schwarzwald an der Wetter- und Sonnenwarte St. Blasien die ersten wissenschaftlichen Beobachtungen der klimatischen Vorgänge und ihrer Wirkungen auf die Heilung bestimmter Krankheiten innerhalb Deutschlands angestellt worden. Zu einem großen Teil ist so das badische Land ausgeprochenes und anerkanntes Fremdengebiet, das in seinen landschaftlichen Schönheiten, in den heilkräftigsten Vorjügen und in den Quellen wertvolle und feste Grundlagen für seine Wirtschaft hat.

Daß unter diesen Voraussetzungen in Baden das Beherbergungsgewerbe einen ganz ansehnlichen Stand erreichte, kann nicht wundernehmen. Die Betriebszählung vom 16. Juni 1925 ergab 5407 Gasthöfe und Hotels und 376 Pensionen und Heime. In diesen Betrieben waren am Tage der Zählung 19333 Personen beschäftigt. Die Zahl der Fremdenbetten wurde leider nicht ermittelt. Eine Schätzung mit etwa 40000 Fremdenbetten für ganz Baden dürfte aber kaum zu hoch gegriffen sein. Dieses

Schätzungsergebnis irgendwieweils nachzuprüfen am Hand der Ergebnisse von Erhebungen ist leider nicht möglich, da in Baden erst jetzt daran gegangen werden soll, sich der Fremdenstatistik von Amts wegen zuzuwenden.

Die Zeit vor dem Kriege brachte das badische Hotelgewerbe in allen seinen Abstufungen zu einer gewissen Blüte. Der Krieg hat die aufsteigende Entwicklung lähmend unterbrochen. In der Zeit der hemmungslosen Inflation fristete das Fremdengewerbe ein Scheitern, da seine Einnahmen in dem Nichts der Selbstwertverwertung zerrannen. Es war schwer, nach den Verlusten auf schwankendem Grunde wieder von vorne anzufangen. Mit Fähigkeit und im Zusammengehen der Betriebe und Interessenten in großen Berufsverbänden und Verkehrsorganisationen wurde das schwierige Werk des Wiederaufbaues begonnen. Wenn auch die ersten Jahre den erhofften Erfolg nicht brachten, so hat er im vierten Jahre nach den Wirrnissen der Inflation um so deutlicher sich gezeigt. Der Winter 1926/27 und der Sommer 1927 brachten in allen Teilen des Landes eine beachtliche Zunahme des Verkehrs, eine wesentliche Vermehrung in den Fremden- und Uebernachtungszahlen. Steigerungen der Besuchsziffer um 50 Prozent und mehr gegenüber dem Vorjahre sind keine Seltenheit, wie Veröffentlichungen des Badischen Verkehrsverbandes aus der jüngsten Zeit erkennen lassen. Das Erfreuliche an dem Wiederaufstieg ist, daß bei dem Erreichen nicht Halt gemacht wird. Sowohl Private wie auch öffentliche Körperschaften suchen ihre Einrichtungen für die Gäste zu verbessern, nehmen die wünschenswerten Anpassungen an die Forderungen der neuen Zeit vor und schreiten, wenn die Interessen es erfordern, zu Neuanlagen. Es sei hier kurz an die Verbesserungen erinnert, die in den Badebetrieben von Baden-Baden und Badenweiler in den letzten Jahren vorgenommen wurden und noch geplant sind; es sei weiter der Umbau eines alten Gasthofes in ein Konversationshaus angeführt, den St. Blasien in diesem Jahre unter Aufwendung erheblicher Opfer ausführt.

Die Organisation der badischen Interessenten am Fremdenverkehr in den Verbänden des Hotel- und Gastwirtsverbandes, im Badischen Verkehrsverband und soweit sie dafür in Frage kommen, im Allgemeinen Deutschen Bäderverband hat — das muß unumwunden anerkannt werden — Großes und Gutes für den Fremdenverkehr geleistet. Diese Leistungen waren nur möglich, weil eine schloßlose Zusammenarbeit unter allen beteiligten Kreisen stattfand und weil Kämpfe zwischen den verschiedenen Organisationen vermieden wurden. In der Geschlossenheit aller am Fremdenverkehr interessierten Gruppen wird sich die Entwicklung des badischen Fremdenverkehrs sicher auch künftighin weiter nach aufwärts fortsetzen.

Frank Freiung.

### Die Einlagebestände bei den bad. Sparkassen.

Auch für den Monat August ist ein weiteres Anwachsen der Spareinlagen bei den badischen Sparkassen festzustellen. Nach dem Ergebnis der Einlagenstatistik waren am Anfang des Berichtsmontats etwa 190,2 Millionen Mark Spareinlagen vorhanden. Die Einzahlungen im Laufe des Monats August beliefen sich auf etwa 3 Millionen Reichsmark, die Rückzahlungen auf 8,2 Millionen Reichsmark, so daß eine Nettozunahme in Höhe von 4,8 Millionen Reichsmark (gegenüber vier Millionen Reichsmark im Vormonat) zu verzeichnen ist. Der Spareinlagenbestand bei den badischen Sparkassen belief sich somit am 31. August 1927 auf etwa 195 Millionen Mark. Auch die Giro-, Scheck- und Depoteinlagen sind wieder auf 41 Millionen Reichsmark (gegenüber 38,5 Millionen Reichsmark im Vormonat) angewachsen. Die gesamten Einlagebestände bei den badischen Sparkassen hatten somit Ende August 1927 die Höhe von 236 Millionen Mark.

∇ Marlen bei Offenburg, 6. Okt. (Der wilde Mann.) Hier wurde der Schirmschneider Karl Leberer, nachdem er sich den ganzen Tag herumgetrieben und gebettelt hatte, festgenommen. In einer heiligen Wirtshaus hatte er noch einen Fehltritt verübt und gegen die Leute Bedrohungen ausgestoßen. Auf dem Wege nach dem Arrestlokal in Goldshäuser war er dem Polizeidiener durchgebrannt. Leberer hatte ihn aber wieder eingeholt und zwar in einem Feldgraben, wo Leberer ein unfreiwilliges Bad nehmen mußte, erwischt. Bei der Einvernahme leitens der Gendarmen im Arrestlokal spielte er den wilden Mann, riß sich sämtliche Kleidungs- und Wäscheartikel vom Leibe. Leberer wurde ins Amtsgefängnis nach Rehl transportiert, nachdem man ihm Ersatzkleider beschafft hatte.

— Müllheim, 6. Okt. (Unfall.) Der Arbeiter Fajler von hier wurde, als er mit seinem Fahrrad von der Arbeit nach Hause fuhr und an einem Pferdehufeisen vorbeikam, von einem der Pferde, das ausstieg, derart getroffen, daß er Rippenbrüche und innere Verletzungen erlitt.

□ Untereggingen, 6. Okt. (In die Jauchegrube gefallen und erstickt.) Das dreijährige Söhnchen des Kallwertbesizers Weiß fiel in einem unbewachten Augenblick in die Jauchegrube und erstickte. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

— Wehltraß, 6. Okt. (Schwer verunglückt.) Beim Holzspalten floß dem Schmiedemeister Herrmann Lochner von Rohrdorf ein Stück Holz gegen die Brust und von da an den Hals, wodurch eine so schwere Kopfverletzung hervorgerufen wurde, daß der Verunglückte sofort operiert werden mußte. Sein Zustand, der anfänglich bedenklich schien, soll sich inzwischen gebessert haben.

### Kommunalpolitisches.

r. Schwenningen, 5. Okt. (Bürgerausschuß.) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Göh fand hier eine von 53 Gemeindeverordneten bestellte Bürgerausschussung statt, die sich mit folgenden Punkten zu befassen hatte: Punkt 1 betraf die Festlegung des Verkaufspreises von Baugelände in der „Kurzen Spitzgewann“ für 450 Mark das Quadratmeter, Punkt 2 den Geländeerwerb von 72,58 Ar von der badischen Justizverwaltung zu 5 Mark das Quadratmeter. Das Gelände wird in 12 Baupläze eingeteilt und dient zur Behebung der Wohnungsnot in hervorragendem Maße. Auch der dritte Punkt diente der Behebung der Bauillustrie. Der Ausschuss erklärte sich in der Erkenntnis der damit verbundenen Vorteile bereit, dem Ansuchen einer Reihe von Bauherren zur Verbilligung der Baugelder dadurch zu entsprechen, daß für die von diesen aufzunehmenden Darlehen das Disagio von der Stadt übernommen wird. Es handelt sich hierbei um einen ansehnlichen Betrag, da insgesamt 15 Bauvorhaben mit 200 000 Mark vorgesehen sind, woraus sich der von der Stadt aufzubringende Betrag bei einem Einflusssatz von 90 Prozent auf 18 500 Mark stellt. Sämtliche Vorlagen fanden Zustimmung.

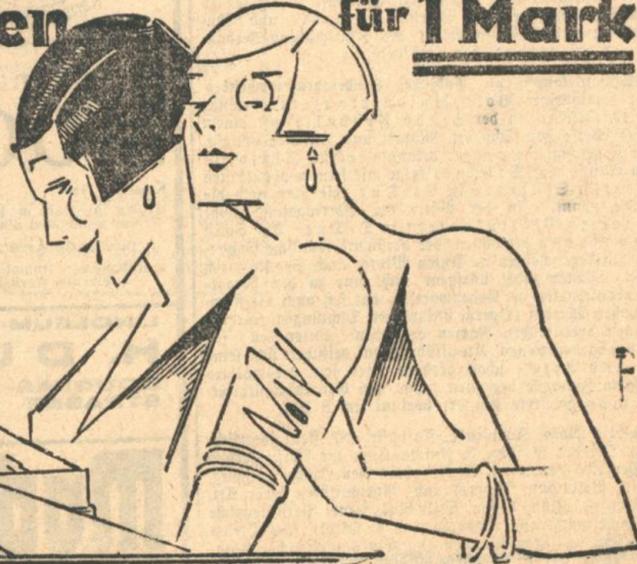
sch. Hohenheim (Amt Schwenningen), 5. Okt. (Bürgerausschuß.) Da die zum zweiten Male anberaumte Tagung des hiesigen Bürgerausschusses am letzten Samstag durch das abermalige Nichterschienen der Bürgervereinerung und des Zentrums wiederum beschlußunfähig war, gelten nach § 58, Abs. 2 der G. B. die nachverzeichneten Tagesordnungspunkte und Beschlüsse des Gemeinderats als angenommen. Es handelt sich um folgende 6 Punkte: 1. Festlegung der Baugeschäftsregeln. 2. Ankauf des Schulgebäudes von der freiwilligen Gemeinde. 3. Ankauf von Baugelände. 4. Verkauf von Grabengelände. 5. Verbilligung der Rechnungsergebnisse aus den Jahren 1924/25 und 1925/26. 6. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses.

### Aus den Nachbarländern.

= Straßburg, 6. Okt. (Großbrand.) Bei einem Großbrande in dem Dorfe Altdorf bei Molsheim sind drei Wohnhäuser und fünf ganze Höfe mit den Wirtschaftsgeländen ein Raub der Flammen geworden. Der Brand brach am Morgen aus, als die meisten Leute schon das Dorf verlassen hatten und sich an die Feldarbeit und Weinlese begeben hatten. Bis man an die zunächst durch Wassermangel behinderte Bekämpfung des Brandes gehen konnte, hatte dieser infolge der genannten Umstände schon so überhand genommen, daß es des Aufgebots der Feuerwehren der ganzen Umgegend einschließlich eines Löschzuges mit Autospritze aus Straßburg bedurfte, um des Feuers Herr zu werden. Da sämtliche verbrannte Scheunen mit der ganzen Ernte, zum Teil sogar in ungedroschenem Zustand angefüllt waren, geht der Schaden über die Millionen hinaus.

## Eine Schachtel echter Perlen für 1 Mark

Das Material ist verbürgt echt: edler Orienttabak in fachkünstlerischer Mischung. Eine Kostbarkeit \* wirklich eine Perle \* trotz des niedrigen Verkaufspreises



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. Oktober.

Fürsorge und Prostitution.

Die Arbeitsgemeinschaft zur sozialen Bekämpfung der Prostitution hatte am Samstag, den 1. Oktober, den Tag, an welchem das neue Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Kraft tritt, in den Rathsaussaal zu einem öffentlichen Vortrag eingeladen mit dem Thema: „Das Prostitutions-Problem von der fürsorgerechtlichen Seite aus gesehen.“

Pastor D. Czjura aus Elberfeld sprach in einer Weise, die auf alle Zuhörer den tiefsten Eindruck machte, sowohl durch die außerordentliche Sachkenntnis, mit welcher er, auf Erfahrungen seit 20 Jahren sich stützend, das Problem behandelte, wie vor allem auch durch die eindringliche Kraft, mit welcher er zur Verantwortung und Mitarbeit an der Lösung des schweren Problems aufrief.

Der Vortragende der Arbeitsgemeinschaft, Oberregierungsrat Krausch, welcher die Veranstaltung eröffnete, schloß mit dem ausdrücklichen Dank der Versammlung und sprach im Namen der Arbeitsgemeinschaft die Bereitwilligkeit aus, hinsichtlich aller Einzelheiten, in denen eine Mitarbeit der freien Wohlfahrt möglich ist, mit den Behörden aufs Engste zusammen zu arbeiten, damit der jetzige Zustand des Schwandens und der Unsicherheit möglichst bald überwunden sei.

Der Vortragende der Arbeitsgemeinschaft, Oberregierungsrat Krausch, welcher die Veranstaltung eröffnete, schloß mit dem ausdrücklichen Dank der Versammlung und sprach im Namen der Arbeitsgemeinschaft die Bereitwilligkeit aus, hinsichtlich aller Einzelheiten, in denen eine Mitarbeit der freien Wohlfahrt möglich ist, mit den Behörden aufs Engste zusammen zu arbeiten, damit der jetzige Zustand des Schwandens und der Unsicherheit möglichst bald überwunden sei.

Die Postpaketgebühren für Selbstfertiger. Im Interesse der Betriebe, die regelmäßig größere Postpaketleistungen abzurufen haben und zu dem sogenannten System der Selbstabfertigung von Postpaketen übergegangen sind, hat der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels G. V. beim Reichspostministerium eine Gebührenermäßigung beantragt.

Seinen 65. Geburtstag feiert am 7. Oktober Herr Fridolin Fleischmann, Leutnant a. D., zurzeit wohnhaft in Herrenhal (Württbg.), Ehrenmitglied des Vereins der Sachsen und Thüringer, Karlsruhe, und 1. Gaupräsident des Rinzigtalgau-Verbandes des badischen und württembergischer Musikvereine.

Die Volks-Sinfoniekonzerte des Badischen Landes-theaterorchesters. Die Reihe der diesjährigen Volks-sinfoniekonzerte beginnt Montag, den 10. Oktober, in der Städt. Festhalle mit einem Programm, das Werke von Schubert, Mozart und Bruchner umfaßt.

Die Galerie Moos, Karlsruhe, Kaiserstr. 187, stellt sämtliche am 12. und 13. Oktober in ihrer 3. Kunstauktion zur Versteigerung gelangenden Gemälde (darunter Werke von Feuerbach, Spitzweg, Schönleber, Dill, Wollmann, Thoma) und Antiquitäten jeder Art, Silbergräte, Bronzen, Zinn, Uhren, Stilmöbel, ferner Perletpetische u. a. zur Versteigerung am Samstag, den 8. Oktober bis Dienstag, den 11. Oktober, in ihren Räumen aus.

Modenschau bei der Firma W. Boländer.

Die Modenschau der Firma W. Boländer, die am Donnerstag nachmittag in den eigenen Räumen veranstaltet wurde, war ein voller Erfolg. In der schön und klimmungsoll geschmückten großen 2. Etage hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das den Vorführungen und Vorbereitungen größtes Interesse entgegenbrachte.

und besonders gelungen war u. a. auch die Vorführung der bekannten Biele-Strickkleidung. Neben den Vorführdamen wirkten hier eine Anzahl reizender Kinder mit. Die Kleinen machten ihre Sache ausgezeichnet und ernteten viel Beifall.

Die bekannte Großfürsinnerei Wilhelm Zeumer zeigte in erstklassiger umfassenber Wahl sehr wertvolles und dabei preiswertes Pelzwerk.

Die altrenommierte Firma L. Ph. Wilhelm zeigte eine hervorragende Auswahl wirklich schöner, moderner Hüte, bei denen alle Preislagen vertreten waren. Zu der vorgeführten Herbstkollektion waren die Hüte in allen modernen Farbschattierungen vorzüglich abgestimmt.

Die Firma Stern zeigte sehr elegantes Schuhwerk und die Firma Friedrich Blos letzte Neuheiten in Füchsen, Schirmen, Taschen, Schmutz und all den modernen, reizenden Requisite, die heute für die Dame unentbehrlich sind.

Eine Tanzband begleitete die Vorführungen mit diskreter, angenehmer Musik.

Die Firma W. Boländer hat mit dieser Modenschau eine Ausstellung moderner Dekorationen und Gardinen verbunden, die wegen ihrer Reichhaltigkeit vielfach Bewunderung erregte.

Gardinen jeder Art, Decken usw. werden gewaschen und gespannt bei der Färberei Prinz A.G. Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Elektrische Beleuchtungskörper / Kochapparate Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen Grund & Oehmichen, KARLSRUHE i. B., Waldstr. 26, Tel. 520.

Parfümerien Puppen K. Bieler Kailerstr. 223 westlich der Hauptpost.

E. Büchle Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Karlsruherstr. (Padewets-Geigenhaus) Wandbilderschmuck - Einrahmungen

PHOTO-Artikel Photo-Reparaturen F. Kneller, Waldstraße 66, kein Laden.

J. HILLER, Uhrmachermeister Waldstraße 24 :: Telefon 3729 Uhren / Goldwaren / Trauringe / Bestecke Reparaturwerkstätte für alle Facharbeiten.

Georg Mappes Karlsruhe, Friedrichstr. 20 empfiehlt Pfaff-Nähmaschinen Triumph Fahrräder u. Schreibmaschinen

Singer-Nähmaschinen Erleichterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile, Nadeln, Öl, Garn, Reparaturen. Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft Karlsruhe Kaiserstraße 205, Werderplatz 42.

Badisches Landes-theater SPIELPLAN Spieltage vom 8. Oktober - 18. Oktober 1927. a) Im Landes-theater: Samstag, 8. Oktober. \* O 5. Th.-Gem. 501-600. Freiblad. Schanzspiel von Blume. 8-10 1/2 Uhr. (5.-A.) Sonntag, 9. Oktober. \* G 4. Boris Godunow. Musikalisches Volksdrama von Mussorgski. 7 1/2-10 1/2 Uhr. (8.-A.) Montag, 10. Oktober. Volksbühne I. Macbeth. Trauerspiel von Shakespeare. Blöße aller Platzanordnungen sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 7 1/2-10 1/2 Uhr. (5.-A.) Dienstag, 11. Oktober. \* B 5. Th.-Gem. 1. E.-Or. Ein besserer Herr. Lustspiel von Balzac. 8-10 Uhr. (5.-A.) Mittwoch, 12. Oktober. \* A 6. Th.-Gem. 201-300. Zum ersten Mal: Die Käferschule. Komische Oper von Menau. 8-10 1/2 Uhr. (7.-A.) Donnerstag, 13. Oktober. \* D 6 (Donnerstagsmiete): Boris Godunow. Musikalisches Volksdrama von Mussorgski. 8. B. E.-Or. 7 1/2-10 1/2 Uhr. (8.-A.) Freitag, 14. Oktober. \* F 6 (Freitagmiete): E. B. 601-700. Florian Genet. Tragödie des Bürgerkrieges von Gerhart Hauptmann. 7 1/2-10 1/2 Uhr. (5.-A.) Samstag, 15. Oktober. \* E 5. Th.-Gem. 3. E.-Or. Zu Kleins 150. Geburtstag: Leonore-Couverture Nr. 3. Sinfonie: Zum ersten Mal: Robert Guiskard von Kleist. Sinfonie: Reineinführung: Der zerbrochene Krug. Lustspiel von Kleist. 8-10 Uhr. (5.-A.) Sonntag, 16. Oktober. Vormittags: Morgenfeier: Sinfonie von Beethoven und sein Werk. 11 1/2-12 1/2 Uhr. (2 u. 1 A.) Nachmittags: Sinfonie (Ballst.) von Jules Barbier und Merante. 3-5 Uhr. (3.-A.) Abends: \* O 6. Th.-Gem. 401-500. Don Giovanni. Oper von Mozart. 7 1/2 bis gegen 10 1/2 Uhr. (8.-A.) Montag, 17. Oktober. Außer Rite, Badischer Dichter- und Komponisten-Abend. 8-10 Uhr. (3.-A.) Dienstag, 18. Oktober. \* G 5. Th.-Gem. 3. E.-Or. (1. Hälfte). Leonore-Couverture Nr. 3. Sinfonie: Robert Guiskard von Kleist. Sinfonie: Der zerbrochene Krug. Lustspiel von Kleist. 8-10 Uhr. (5.-A.) b) Im Städt. Konzertsaal: Sonntag, 9. Oktober. \* Untere kleine Fran. Schwan von Haywood. 7 1/2 bis gegen 10 Uhr. (4.20 A.) Sonntag, 16. Oktober. \* Die antikenantenne Gde. Tragikomödie von Sudermann. 7 1/2-10 1/2 Uhr. (4.20 A.) c) In der Städt. Festhalle: Montag, 10. Oktober. 1. Volks-Sinfoniekonzert. Leitung: Josef Krips. 8 bis gegen 10 Uhr. (3.-A.) Platzmiete für 6 Volks-Sinfoniekonzerte 8.00-13.50 A. Vorauskündigung: Dienstag, 1. Nov. Gastspiel: Villa Valaren (Kudura): Parfüf von Richard Wagner. Umtausch für Bücher von Blockheften: Samstag, nachmittags 3 1/2-5 Uhr. - Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch Sonntag vormittags. Kartenverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landes-theaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikantenstellen: Musikantenhandlung Fritz Müller, Ede. Kater- und Badstr. Tel. 588 u. Reichlehorn, Ede. Katerstr. 141, Tel. 450. Weitere Verkaufsstellen: Bogenhandlung Dr. Brunner, Kater-Aller 29, Tel. 4251 und Kaufmann Karl Holzschuh, Herderplatz 48, Tel. 503.

Alois Kappes Kaiserstraße 86 - Telefon 1720 Damen- u. Herren-Frisier-Salon Modern eingerichtete Kabinen und erstklassige Bedienung. Puppenklinik und großes Lager in Puppen aller Art.

Ludwig Schweisgut Erbringerstr. 4, b. Rönneplatz Alleinverreter der Flügel u. Pianinos Bechstein, Gütter, Grotrian-Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer.

Mantelstoffe in großer Auswahl, enorm billige Preise. Mehle & Schlegel Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 124 b. Dem Ratenkauflsystem der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Die beste Bezugsquelle für anerkannt feinste, haltbarste Tafelbutter Landbutter Frische Trinkeler sowie aller Sorten bester vollfetter Käse ist das Spezialgeschäft für Milch- und Molkeprodukte L. Schön Telefon 1859 Leopoldstr. 20 Lieferung frei Haus. 1815

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b gegenüber dem Café-Automat. Baden-Baden, Langstraße 35 Eingang Wilhelmstraße. Operngläser Feldstecher Brillen, Zwicker, Lognetten. Reparaturen sofort.

Küppersbusch-Werke Junker & Ruh. Gasherde, Oefen. Vertr. u. Lager: Amalienstr. 7 Karl Fr. Alex. Müller Tel. 1284. - Gegr. 1890 Günstige Zahlungsbedingungen. Eigene Reparaturwerkstätte. Fachgem. Aufstellen.

Klubmöbel mit Leder- und Stoffbezug Reparaturen aller Arten v. Polstermöbeln Kaiserstraße 227, Telefon 4498. E. Schütz, Erst- u. Allerst. Spezialgeschäft am Plage.

Gummiwaren - Verbandstoffe Apotheken für Haus u. Betrieb Leibbinden und Bandagen. Massage-Apparate u. dgl. Wörner Kleinert & Co Karlsruhe, Waldstr. 49.

Kunsthandlung MOOS Kaiserstr. 187 Telefon 994 Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als passende Geschenke Einrahmungen prompt und billig in eigener Werkstätte. 1804

LINOLEUM- U. TAPETENHAUS H. DURAND DOUGLAS-26 STRASSE Uebernahme ganzer Bauten. Private etc. Gross- und Kleinhandel.

Klavier-Auszüge und Texte zu den Opern „Boris Godunow“, „Die Listerscheule“, „Leonore Ouverture Nr. 3“ und „Don Giovanni“ bei FRANZ TAFEL Musikalienhandlung Kaiserstraße Ecke Lammstr.

Modenschau sowie die bekannten Lyons- und Wiener Mode-Alben neu erschienen! Schnittmuster zu allen Heften lieferbar. Otto Widmann Karlsruhe, Kaiserpassage 48-52 Telefon 4325. 182

Meltau.

Kürzlich wurde aus Mannheim gemeldet, daß ein Kind nach dem Genuß von Obst, das von Meltau befallen war, unter qualvollen Schmerzen gestorben sei. Erscheinungen dieser Art sind nun zwar selten, sollten aber gleichwohl daran erinnern, daß der Genuß meltauangefallener Früchte gelegentlich schlimme Folgen haben kann.

Voranzeigen der Veranstalter.

- Die Badische Gesellschaft für Radio-Technik hält heute, Freitag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, ihre Mitgliederversammlung im „Goldenen Adler“ Karl-Friedrichstraße, ab. (Siehe Anzeige).
Germann Burte-Abend. Wie schon mitgeteilt, veranstaltet die „Gesellschaft für deutsche Bildung (Theaterkulturverband)“ heute abend 8 Uhr im Bürgeraal des Rathauses im Rahmen der Herbsttage einen „Germann Burte-Abend“, zu dem der Dichter eingeladen wurde.
Kaffee Bauer. Um auch den Nachmittagsgästen Gelegenheit zu geben, die Konzerte in ihren allerhöchsten Sonderleistungen kennen zu lernen, wird Kapellmeister Deleser jeden Freitag nachmittags ein „Elite-Konzert“ veranstalten.
Der Männerchöreverein „Silberbund“ veranstaltet am Samstag, den 8. Oktober, im Saale zu den „Drei Linden“, Rheinstraße 14, ein „Musik- und Gesangsabend“ mit anschließender Tanzunterhaltung.
Samstag-Nachmittagskonzert im Stadtpark. Als voranschreitend letztes der Konzertsaison findet im Stadtpark am Samstag, nachmittags von 4-6 Uhr, ein Konzert des Musikvereins Karlsruhe, unter Leitung des Herrn E. von Harbdt, statt.
Der Gesangsverein „Mittelrad“ feiert am Sonntag, 9. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im „Apollo“ sein diesjähriges „Stiftungsfest“ mit der Hilfe unter Mitwirkung des Mandolinenorchesters „Andra“. Das vorliegende Programm ist sehr reichhaltig und steht auch eine Erbruna von 28 langjähriger verdienter Mitglieder, sowie Gönnerleistungen und Fall vor.
Der Schultheiß von Ettlingen. Am Sonntag, den 9. Oktober, nachmittags 8 Uhr, findet im Rathhauspark in Ettlingen die letzte Aufführung des Volkstheaters „Der Schultheiß von Ettlingen“ statt. (Näheres siehe Anzeige.)
Das Deutsche Volk in Gefahr. Ueber dieses Thema wird Schriftsteller Reinhold Gerling aus Berlin am Montag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale der Entrée, einen öffentlichen medial-nostischen Vortrag halten. (Näheres siehe Anzeige.)
Udvardy Klages in Karlsruhe. Der Bearbeiter der wissenschaftlichen Gravoloate, durch sein Buch: „Handbuch und Charakter“ weitbekannt geworden, spricht am Montag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Gesellschaft für geistigen Aufbau (Anlagegebäude der Technischen Hochschule, Hörsaal 37) über das Thema: „Vom Wesen des Abstraktus“.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Dem Wein zuliebe.

Wegen Betrugs im Rückfall hatte sich die in den 50er Jahren stehende Luise D. Ehefrau von hier zu verantworten. Nach ihren eigenen Angaben wurde sie von ihrem Gatten recht knapp gehalten. Da sie nun eine große Vorliebe für bessere Weinsorten hegte, reichte das Wirtschaftsgeld nicht aus und sie sah sich nach einem einfachen, aber nach dem Straßgesetz nicht zu billigen Wege, zu Geld zu kommen um. Sie zog sich vertrauenswürdig an und besuchte verschiedene Wäschegeschäfte, in denen sie eine Strickjacke, Bettüberzüge und andere Stoffe kaufte. Dabei zeigte sie einen Ausweis ihres Mannes vor und versicherte, die Sachen würden bis zum Jahrlag ihres Mannes bezahlt. Obendrein gab sie eine falsche Wohnung an. Die gekauften Gegenstände wanderten ins Leihhaus, das dafür erlöste Geld ins Wirtshaus, wo sie sich mehrere Flaschen Weins und Delikatessen beschaffte. Als der Jahrlag kam, aber das Geld ausblieb, wurden die Geschäfteleute misstrauisch und erkundigten sich nach der „Käuferin“. Sie hörten dann, daß diese keine oder eine ständig wechselnde Wohnung hatte, teilweise auch in Kellern und Wirtshäusern übernachtete. Nach vielerlei Bemühungen konnten sie ihre Waren vom Pfandhaus zurückerhalten. In der Verhandlung wurde u. a. der Mann als Zeuge vernommen, der angab, er habe seiner Frau, die selbst an allem schuld sei, allmonatlich einen angemessenen Teil seines Gehalts abgeliefert; hätte sie die Eignung zur Hausfrau mitgebracht, so wäre sie mit dem Gelde ausgekommen. Die Frau ihrerseits bezeichnete ihren Mann als Urachse allen Mißgeschicks; hätte dieser ihr ein Heim geboten, so hätte sie es nicht nötig gehabt, ständiger Gast in Wirtschaften zu sein. Der Richter mußte des Bitteren eingreifen, um die beiden zankenden Gatten, die aus ihrer gegenseitigen Antipatie kein Hehl machen, darauf hinzuweisen, daß das Gericht nicht der geeignete Platz solcher ehelicher Auseinandersetzungen sei. Der ordnungsmäßige Weg, um ein solches Unternehmen zu liquidieren, sei die Scheidungsklage. Die Beweisaufnahme erzeigte, daß sich die Angeklagte im Sinne der Anklage schuldig machte. Demgemäß wurde sie — zu Verhängung ihrer Vorstrafe auf dem gleichen Gebiete — zu zehn Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt.

Ein leures Fahrrad.

Ein langes Sündenregister kam in der Verhandlung des Schöffengerichts gegen den 42 Jahre alten ledigen Tagelöhner Karl Fried-

rich S. aus Palmbach zur Verlesung, der auf nicht weniger als 30 Vorstrafen zurückblickt, von denen einige im Zuchthaus verbüßt worden sind. Neuerdings hatte er sich wegen Rückfallsdiebstahls zu verantworten. Er wird beschuldigt, in Karlsruhe am 22. September ds. Js. einem Kaufmann aus der Einfahrt des Hauses Sofienstraße 73 ein Fahrrad entwendet zu haben. Er wurde auf frischer Tat ertappt, so daß das Fahrrad alsbald seinem rechtmäßigen Besitzer wieder zugeföhrt werden konnte. S. wurde unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis abzüglich 12 Tage Untersuchungshaft verurteilt.

Ein tödlicher Baunfall.

Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich heute der 44 Jahre alte verheiratete Maurerpolier Karl Sch. aus Grödingen vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte ließ nach Feierabend im Juli 1927 auf seinem Grundstück einen Wohnungsneubau ausführen den er als gelernter Maurerpolier selbst leitete. Entgegen der Vorschrift unterließ er es dabei, ein Aufengerüst zu errichten. Die Maurer mußten deshalb die Hausmauern vom Innern des Neubaus aus ausführen. Namentlich war die Giebelmauer nicht mit einem Aufengerüst versehen, da durch ein solches die Einfahrt des Hausnachbarn beeinträchtigt worden wäre. Der 54 Jahre alte Maurer Gustav Goldschmidt arbeitete an dieser Giebelmauer, die 7,20 Meter hoch ausgeführt war. Der Arbeitsboden war höher gelegen und so mußte er in knieender Stellung seine Arbeit verrichten und mußte sich dabei über die Giebelmauer hinauslehnen. Er stürzte sich dabei mit der einen Hand auf einen frisch aufgesetzten Backstein, der infolge des unter ihm befindlichen feuchten Mörtels ausrutschte, wodurch der Arbeiter den Halt verlor und über die Mauer aus 7,20 Meter Höhe hinabstürzte und das Genick brach. Dieser tödliche Unfall, der sich am 28. Juli abends 6 1/2 Uhr ereignete, hätte nach der Anklage verhindert werden können, wenn der Verunglückte von einem Aufengerüst aus hätte arbeiten können. Es liegt somit ein Verstoß gegen § 147 Ziffer 1 der Reichsgewerbeordnung und gegen § 1 der Badischen Bauarbeiterchutzverordnung vom 26. März 1919 vor. Nach dieser Vorschrift hätte unbedingt ein Aufengerüst aufgeführt werden müssen. Der Angeklagte hätte sich, wenn aus irgendwelchen Gründen kein solches Gerüst anbringen gemessen wäre, mit dem Bezirksamt in Verbindung setzen müssen. Das Gericht erkannte anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von sechs Wochen auf eine Geldstrafe von 150 Mark.

Dr. Ludwig Klages wird in diesem Vortrag nicht nur die Schrift, sondern alle Formen des Ausdrucks, Gesicht, Sprache, Mimik, Gestik, Tanz, Bewegung usw., vom Rhythmus her beleuchten; denn er ist nicht nur Gravoloate, sondern zugleich der Bearbeiter einer umfassenden Ausdrucks-wissenschaft und Charakterkunde. Vorkauf bei A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Marktstraße.

Der Berliner. Ein Problem, das uns alle angeht. Wie hat die Verlinungsfrage unsere Gemüter mehr beschäftigt, als in den letzten Jahren unserer schnelllebigen Zeit. Mit größter Spannung hat man allerseits die Nachrichten verfolgt, die jüngst durch die Presse gingen. Diese wukten von Aufsehen erregenden Meinungen über die Forderungsberechnung und praktischen Verhältnisse auf diesen Gebieten zu berichten. Ungewöhnliche Perspektiven würde die Lösung dieses Problems für unsere Zukunft eröffnen. Ueber diese Fragen, sowie über den neuesten Stand der wissenschaftlichen Forschung wird Professor Dr. Vanag, Stuttgart, am Dienstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, im „Briedrichshofsaal“ sprechen.

Filmschau.

Die Neudars-Vorstellungen (Waldstraße) zeigen im neuen Programm: „Die Letzte Nacht“. Der Film ist von Anfang bis zu Ende eine ununterbrochene Schilderung des Regiments Gr. Guts an Villa Pamta. Alles was der Film nur unternehmen kann, um Frauenköpfe in immer neuem Wechsel von Kostüm, Situation, körperlicher Haltung, sexuelser Brandung, Herz- und Nervenregung, bis zur Veranschaulichung des Zuhörers empfinden zu lassen, wird hier versucht. Villa Pamta gehört nun auch tatsächlich zu jenen Stars, bei denen sich das lohnt. Um das Wohlgefallen zu vollenden, hat man ihr Harry Viedtke als Prinzgemahl zur Seite gegeben, nachdem sie die erste Hälfte des Films von Paul Richter, dem Sieger des Nibelungenfilms, umkreisen ließ. Die Handlung schließt Kapital für Komik, Spannung und Eleganz aus dem so viel ausgenützten Stoffchen, aus dem Konflikt zwischen Neigungsehe und Mitleid im Herzen einer Prinzessin. Harry Viedtke in Uniform, sein und Lebenswille wie immer. Friede Scherberg, Ernst Werbes und Louis Natph ergänzen das Ensemble. Als zweites Programmstück läuft

der Münchener Kulturfilm „Schnalgschneidung“, sowie die Grotte: „Sour Milch“. Die Trianon-Auslandswoche ergänzt das fehlende Programm.

Palast-Vorstellungen, Herrenstr. 11. Der neue Spielplan bringt den ersten deutschen Großfilm der Terra-Produktion 1927/28 „Sven Galt“, frei bearbeitet nach dem bekannten Roman „Tribun“. Ein harter, eindringlicher Film, der den Roman Tribun von Max Wlah zum vollen Schauspiel geformt. Paul Wegener, der bekannte große Künstler in seiner großartig gespielten Titelrolle, stark und energiegeladener, unheimlich, brutal, aber doch voll in der Maske mit dem finsternen, wilden Beethovenschopf. Neben ihm das harte inwendige Gesicht, die Tribun, von Anita Dorris, wundervoll gespielt. Auch der Budlax Alexander Granach ist sehr gut, und die drei Maler, an ihrer Spitze Andre Wattoni, passen vortrefflich in den Rahmen. Dieser Film ist, vom künstlerischen Standpunkt gemessen, eine ganz hervorragende Leistung der deutschen Lichtspielkunst, und ist es nur zu begrüßen, wenn derartige Filme weiter dem Publikum zugänglich gemacht werden. Auch das reichhaltige Vorprogramm reibt sich ebenfalls dem Hauptfilm an.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 30. Sept.: Melanie Hann, led., 34 Jahre alt, Privatsekretärin; Karl Rohmüller, Chem., 29 Jahre alt, Fabrikarbeiter. — 1. Okt.: Hilmy Gfeller, Chem., 54 Jahre alt, Schmelz; Karl Reckmann, Chem., 56 Jahre alt, Oberregierungsrat a. D.; Martha Lehmann, led., 29 Jahre alt, Korrespondentin.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Tee-Einfuhrfirma J. F. Konnefeldt, Frankfurt a. M., gegründet 1825, bringt Teesorten in Originalpackungen in den Verkauf, die durch sachverständige Auswahl selbst dem verwehnten Geschmack Rechnung tragen. Die Liebhaber einer Tasse wirklich guten Tees mögen nicht veräumen, bei ihrem Vorkauf ausdrücklich Konnefeldt-Tee zu verlangen, er ist und bleibt der Beste.

KINO MONAT OKTOBER!

Wir haben uns entschlossen, unserm verehrten Publikum nur die Spitzfilme der Weltproduktion zu zeigen.

BESUCHEN SIE UNS



Romanze des Films

Novelle von Paul Rosenfayn

„Nun?“ fragte die junge Dame. Der Doktor zuckte die Achseln. „Ich weiß wirklich nicht.“ „Ein Herr und eine Dame wünschen sich zwei Stunden lang zu amüsieren. Sollte es in dieser Stadt keinen Platz geben, wo dies möglich ist?“ Der Herr sah ratlos auf die Platane, die die Anschlagssäule bedeckten. „Sehen Sie selbst: Othello — Der Ring des Nibelungen — Die Journalisten — und hier: ein Pariser Sittenstück. Entweder zu schwer oder zu leicht.“ Die Dame ging lachend um die Säule herum. „Hier sind ein Duzend Lichtspieltheater-Anzeigen.“ Der Herr (ein ganz klein wenig ungeduldig): „Aber... ja... wollen wir uns im Ernst darüber unterhalten?“ „Aber die Kinotheater?“ fragte die Dame erstaunt. „Und warum nicht?“ „Glaubten Sie wirklich, gnädiges Fräulein, ich würde Ihnen zumuten, mit mir ins Kino zu gehen?“ „Ich weiß, Herr Doktor, daß Sie ein tüchtiger und strebsamer Jurist sind. Ihre Vorgefekten sind entzündet von Ihnen. Glauben Sie, daß Ihre Vorgefekten etwas dagegen hätten, wenn Sie sich mit mir einen Film anfähen?“ „Meine Vorgefekten...?“ „Man konnte nicht recht sagen, ob die Antwort verlegen oder ein bißchen gereizt klang...“ „Meine Vorgefekten hätten selbstverständlich nichts einzuwenden. Aber es gibt ein Forum des guten Geschmads.“ „Ich muß gefehen, daß mir Ihre Worte immer rätselhafter werden.“ „Ich weiß zufällig, daß Sie eine kultivierte und vermögende junge Dame sind.“ „Das ist sehr schmeichelhaft. Und was weiter?“ „Nun — ich glaube, daß das Filmtheater kein Aufenthalt für Leute unserer Kreise ist.“ Die Dame sah den jungen Herrn ernst von der Seite an und brach dann in ein herzliches Lachen aus. „Ich muß fast fürchten“, sagte der Herr, gegen seinen Willen ebenfalls lachend, „daß Sie meine Ansicht für altmodisch oder doch für kleinbäuerlich halten.“ (Fortsetzung folgt)



## Wir vergüten

für Guthaben in laufender Rechnung  
6% p. a.

### für Spareinlagen 7% und darüber

je nach Kündigung.  
Rund 1000 Mitglieder (Hausbesitzer)  
Garantiesumme über 1 1/2 Millionen Reichsmark

**Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. G. m. b. H.**  
Karlsruhe Mannheim Freiburg Pforzheim

## Schreibmaschinenarbeiten

Vervielfältigungen  
Diktataufnahmen, Reklamabarbeitung  
schnell — vertrauenswürdig — preiswert

### Schreibbüro DILZER

nur Karlsruherstr. 6, Ecke Zirkel

**Gelegenheitskauf.**  
Kompl. Schultaschen  
neu, für 400 M. lot. oca.  
bar od. auch einzeln zu  
verkaufen. Anzahlg. b. 9  
bis 3 Uhr. Adressen u.  
erfragen u. Nr. 25916  
in der Badischen Presse.

**1 Radenau-Hellstranz**  
zu verkaufen. 8378  
Schneidstraße 57.

**Reiß. eil. Kinderbett m.**  
Matr. 4 vert. (24458)  
Vahnerstraße 18. v. E.

**1 Messingbettstelle 45 M.**  
Bettstelle m. Matr. u. Ma-  
trasse 35 M. Biederstr.  
55 M. Dipl.-Schreibstisch  
pol. 60 M. Schrank 30  
M. Nähmaschine, Eng.  
55 M. Deckbett u. Kissen,  
Rohbaumatratze 45 M.,  
Rahmisch 12 M. (8338)  
Weinzer, Schönstraße 1.

## Badisches Landestheater

Freitag, 7. Oktober, abends 8 Uhr  
**Mitglieder-Verammlung**  
Goldener Adler, Karl-Friedrichstr.  
(Nebenzimmer 2. Stock) 24450  
Gäste sind willkommen. Es bittet um zahl-  
reiches Erscheinen. Der Vorstand.

---

## Kaffee Bauer

Heute Freitag, 4 Uhr nachmittags:  
**Elite-Konzert**  
der verstärkten Kapelle.  
SOLISTEN-EINLAGEN

\*  
8 1/2 Uhr abends:  
**Operetten-Abend**

## Restdenz- Lichtspiele Waldstr.

Ab heute:  
**Ein kolossaler Erfolg!**

Der 1. D.L.S.-Film  
der Saison 1927-28

# Die letzte Nacht

nach dem Schauspiel  
„Hochzeitsnacht“

In der Hauptrolle:  
**LILY DAMITA**  
Weitere Mitwirkende: Harry Lædtke, Paul Richter  
Rud. Klein-Rogge, Trade Hesterberg

## MOZART

Täglich 8 1/2 Uhr  
Knappeppingstra. 11  
KEIN ENTRITT!  
KEIN WEINZWANG  
Engen Kistner

---

## Wiener Hof

Gemütlichste Kabarett  
am Platz  
**TANZ**  
Entritt frei.

## Nur Sonntag, den 9. Oktober 1927

# Der herrliche Cap-Polonio Film

Die Fahrt über den Atlantik  
nach Brasilien, Uruguay, Argentinien  
4 prachtvolle Akte / Dauer 2 Stunden  
mit dem begleitenden hochinteressanten, mit echtem See-  
mannshumor gewürzten Vortrag des bekannten u. beliebten

## Kapitän Fincke / Hamburg

(Keine Lichtbilder, sondern Film)

## Definitive Zahlungserinnerung

Es sind zu entrichten:  
a) am 10. Oktober 1927 die Vorauszahlungen  
auf die Einkommen- u. Körperschaft-  
steuer 1927 nach dem Gutachten zur  
Landessteuer aus der Einkommen-  
steuer-Vorauszahlung.  
b) am 15. Oktober 1927 die III. Rate der  
1927 und Gewerbesteuer-Vorauszahlung  
1927 nach dem Gutachten zur Landessteuer-  
steuer.  
c) In die Zahlung der auf 1. Oktober 1927  
fallenden Dienstbankzinsen wird ebenfalls  
ermahnt.  
Werden die unter a-c genannten Beträge  
nicht binnen einer Woche bezahlt, so erfolgt der  
Zwang im Vollstreckungsverfahren.  
Sollten alle bargeldlos und verpagt nie bei den  
Zahlungsbüros der Steuernummer beim. bei den  
unter b und c genannten Beträgen die Zahlung  
nicht anlangen,  
Karlsruhe, den 5. Oktober 1927.  
Der Finanzämter Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-  
Land und Gillingen.

## Palast-Lichtspiele

Herrenstrasse 11

Ab heute:  
Der erste deutsche Großfilm der  
neuen Terra-Produktion 1927/28

## Verdingung.

Die zum Erweiterungsbau auf dem Hof-  
grundstück an Karlsruhe (H.), Bauteil B er-  
forderlichen Bauarbeiten, veranschlagt zu  
11.000,- M., sollen im Wege des  
öffentlichen Angebots vergeben werden. Brief-  
liche Vertragsentwürfe: 6 Monate nach Er-  
teilung des Auftrags.  
Schätzungen, Kostenberechnung, Vertrags-  
bedingungen und Preisverzeichnisse liegen im  
Bauamt der Bauleitung für den Umbau und  
Erweiterungsbau des Hofamts 2 am Einlaß-  
weg und können daselbst mit Ausnahme der  
Schätzungen und der Kostenberechnung zum  
Preis von 10 Pfg. bezogen werden.  
Die Angebote sind unterbreiten und ver-  
packt mit der Aufschrift: „Bauamt Hof-  
amts 2“ an das Hofbauamt Bahnhof  
Frankfurt einzuenden. Die Angebote werden in  
den ersten 10 Tagen des Monats 1927, ab  
1. Oktober 1927, vormittags 10 Uhr im Amt-  
samt der Bauleitung geöffnet.  
Auftraggeber: Hofbauamt für annehmbar be-  
stimmte wird, bleibt die Abnahme sämtlicher  
Angebote vorbehalten.  
Karlsruhe (H.), den 5. Oktober 1927.  
Die Bauleitung.

## Svengali!

Terra-  
Film

Frei nach dem berühmten Roman „Tribby“  
Paul Wegener  
Anita Dorris, Mattoni, Brausewetter u. a.

● Wer ist Svengali?  
Eine unheimliche, furchterregende Erschei-  
nung, die aber den Stempel des Genies auf  
der Stirne trägt und der man sich unwillkür-  
lich beugen muß. Eitel und selbstherrlich bis  
zum Größenwahnsinn, unbesiegt und hart  
bei der Erreichung seines Zieles, aber groß  
noch in der Stunde des Todes.

● Das ist Svengali  
vielen bekannt durch den Roman „Tribby“,  
dargestellt durch den meisterhaften Künstler  
Paul Wegener.

Ferner das in gewohnter Weise reichhaltige interessante  
**Beiprogramm.**

## Aquarium

gekauft, etwa 50x40  
Angebote u. Nr. 23789  
an die Badische Presse

---

## Kautschuche

zu kaufen gesucht: An-  
zahl, Hebräischer u. ver-  
schieden. Angebote:  
Karlsruherstr. 20. 1. Etz. r.

## Ternmarkt

Schnauzer  
zu verkaufen: 6 Mon. a. Pfeffer  
u. Salz, m. Stamm  
hunde rein, zu verk. Das  
lauben, Mittelstr. 30.



# ATA

Henkel's Scheuer-Pulver in  
handlicher Streufflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

## Für nur 10 M.

Anzahlung:  
und keine wesentliche  
Raten erhalten Sie ein  
prima Marken-Fahrrad  
mit



Torpedo, Gas- oder  
Kohlen-Verd., f. w. Mar-  
ken-Nähmaschine Adler,  
die Beste, mit 10jähriger  
Garantie.

## KAMMER-LICHTSPIELE

Kaiserstr. 108, Tel. 348 Halbes Hirschstr.  
24402 Täglich 3, 5, 7 und 9 Uhr  
**Heute letzter Tag**

Unbestritten der beste u.  
schönste Operettenfilm  
seit Walzertraum

Großes Bei-  
programm

mit  
Liane Hald  
und  
Oskar Marion.  
Verstärktes Orchester.

## Fahrradhaus Kunzmann,

46 Bährnerstraße 46  
Telefon 1142.

Zurzeit: Schiffszimmer  
mit 2 Betten m. neuen  
Bettmattens, 2 Stühle,  
Spiegel, 2 Nachttische  
aufm. 800 M. Bett,  
Ecke, 130 M. Bildst.,  
45 M. Sofa 48 M.,  
fl. Sofa 10 M. Tisch-  
isch, Kleiderkasten 12  
M. (8338)

## III. Kunst-Auktion

in der Galerie MOOS, Karlsruhe  
Kaiserstr. 187, 1. Etz.

Mittwoch, 12. Okt., } jeweils norm. 4-11  
Donnerstag, 13. Okt., } bis 1 Uhr u. nachm.  
3-6 Uhr

## 180 Gemälde

alter und neuer Meister, darunter Werke von  
Severin, Schwab, Schönbauer, Till. Böhm,  
Vollmann, Thoma u. a.

## Ohne Anzahlung!

Ertel's, Nähmaschinen  
u. Hochzeiten zu 3 M.  
sowie große Auswahl in  
Broschüren, 2 Stühle,  
Ecke, 130 M. Bildst.,  
45 M. Sofa 48 M.,  
fl. Sofa 10 M. Tisch-  
isch, Kleiderkasten 12  
M. (8338)

## Biedermeierzimmer

1 Damenst. viele Einzelst. u. bel.  
wie Kommoden, Schrank, u. a.

Freie Vorbesichtigung am  
Samstag, 8. Oktober, von 10-12 Uhr  
Sonntag, 9. Oktober, von 11-16 Uhr  
Montag, 10. Oktober, von 10-12 Uhr  
Dienstag, 11. Oktober, von 10-12 Uhr  
Anführer: Katalog A. 1. (24300)

## Dringender Verkauf von H'-Anzüge u. Mäntel

darunter aus  
rein woll. Stoff und  
gute Verarbeitung  
bis zu 54 Mark

Hosen u. 2.75  
bis zu 10.75  
Knaben-Anzüge  
bis zu 16.00 Mark  
sowie sehr preisw.

Schuhwaren  
Sehr günstige auch  
für Wiederverkäufer  
Beleghe: Verkauft.  
D. Turner & Co.  
11 Herrenstr. 11  
Seitenbau 2 Treppen

## Prima Mostäpfel

treffen am Samstag am Güterbahnhof Mühl-  
ackerstr. ein. Der Korb 5.20 M. Bei Ab-  
nahme von 30 Korb bis 50 Korb, der Korb 5 M.  
Bestellungen werden im Auftrag entgegenge-  
nommen bei (24303)

Friedrich Treiber, Eichenstr. 65  
Ede Mühlackerstraße (Baden).

## 1 D.K.W. Motorrad

10 gut wie neu, 1926-27  
1. 500 ccm Motorrad,  
erstklassiges Rad, sport-  
lich zu verk. (24418)  
Werber, Schwanstr. 59.

Zu verkaufen:  
1 Gasherd m. Ständer,  
450,-, das 2 m. Gasfl.,  
25 M., 1 Büchsen-  
m. Rohr 3 M., 2374  
Kleberstr. 17 III 1.

## BÜCHER

u. a. gute Romane bedent. Schriftsteller, Gräb-  
lungen, Opernansätze, etc. Anträge von  
Karlsruhe bel. preiswert zu verk. Max Sasse, Ir-  
dischstraße 28, 1. Etz. r.

